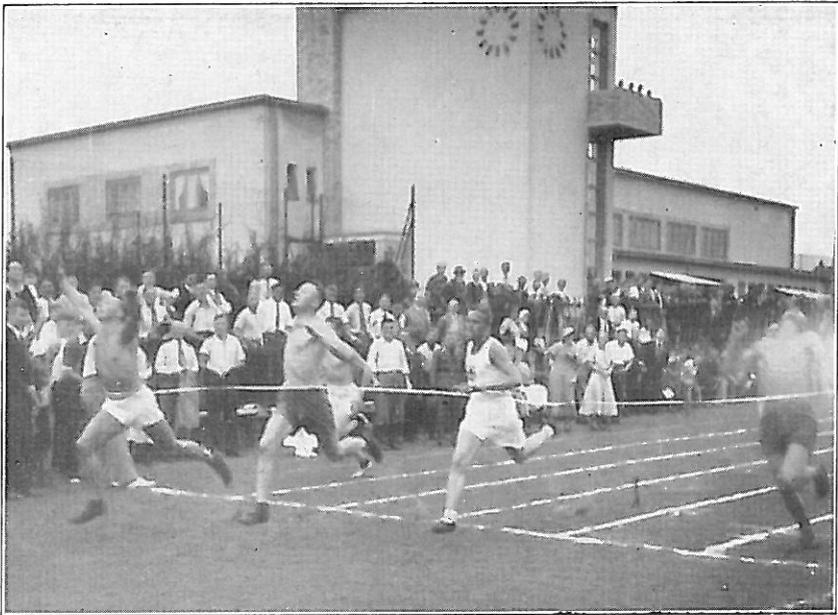


Bericht der aktiven Kameradschaft über das Sommersemester 1934.

Am 12. April 1934 begannen wir unser Sommersemester mit feierlicher Flaggenparade, wobei Direktor Sturmhauptführer Koch die neu eingetretenen Kameraden auf ihre Pflichten und Aufgaben als junger kolonialer Nachwuchs hinwies. Anlässlich des 45. Geburtstages unseres Führers Adolf Hitler fand eine Feier der Studentenschaft im Verein mit der Dozentenchaft und der N.S.B.O. statt. Nach dem gemeinsam gesungenen Liede „Volk ans Gewehr“ richtete Direktor Koch eindrucksvolle Worte an die Kameradschaft. Die Ansprache fand mit einem Sieg-Heil auf Führer und Volk und dem Gesange des Horst Wessel-Liedes einen würdigen Abschluß. Die Studentenschaft der D.K.S. nahm an der Ausgestaltung des Tages der Arbeit regen Anteil, um die lebendige Verbundenheit des Arbeiters der Stirn und der Faust darzutun. Dozent, Arbeiter, Student eine Front. Ein innerhalb der Gefolgschaft mitgeführter Festwagen unter dem Motto „Kolonien schaffen Arbeit“ zeigte der Bevölkerung in drastischer Weise die für unsere Wirtschaft so ungemein wichtigen tropischen Erzeugnisse und Rohstoffe unserer ehemaligen Kolonien, und wies auf die unbedingt notwendige Rückgabe unserer uns durch Versailles geraubten Kolonien hin. Nach einem Marsch durch die festlich geschmückte Stadt versammelte sich die Einwohnerschaft im Stadion, um nach Ansprachen der P.g. Landrat Dr. Beckmann und Bürgermeister Kolckhorst die Rede unseres Führers Adolf Hitler anzuhören. Anschließend fand die Preisverteilung an die Sieger im Reichsjugendberufswettkampf statt. Das Deutschlandlied beendete die eindrucksvolle Kundgebung. Am 6. Mai stand Großalmernode im Zeichen des Braunhemdes. Die Standarte 439, zu der auch unser Kolonialsturm gehört, hatte ihren großen Tag, die Vereidigung der SA-Anwärter. In einem mächtigen Gebiet war die Standarte auf dem Sportplatz aufmarschiert, umsäumt von einer dichten Zuschauermenge. Standartenführer Liese begrüßte die SA und schritt die Front ab. Rund 4000 Mann waren ihm gemeldet worden. Nach einem Musikstück des MZ führte der Standartenführer aus: Die SA-Anwärter sollen heute auf die Fahne verpflichtet werden, zur Treue zum Führer und Vaterland. Er erinnerte an die selbstlose und opferbereite Hingabe der alten SA-Männer. Sie fragten nicht nach Ruhe und Bequemlichkeit. Sie waren zum Einsatz des Lebens bereit, alles für den Führer, alles für das Vaterland. Nach der Verpflichtung erklang das Horst Wessel-Lied als Bekenntnis zum Kampfwillen. Die Standarte setzte sich dann zum Marsch durch die Stadt Großalmernode in Bewegung. Auf dem Marktplatz nahm der Standartenführer Liese den Vorbeimarsch ab. Presseamtsleiter Düsterloh nahm vom 18.-19. Mai an einer Tagung der Pressewarte des Kreises West der D.St. in Köln teil. Zu der Anfang Juni in Erfurt stattgefundenen D.L.G.-Ausstellung waren 48 Kameraden hingefahren. Unter Führung der einzelnen Dozenten besuchten sie die verschiedensten Abteilungen. Mit reichen Erfahrungen und beeindruckt von der Fülle der Ausstellung kehrten sie wieder nach Witznhausen zurück. Studentenschaftsführer Uhlitzsch nahm vom 31. Mai - 3. Juni an einer Tagung aller deutschen Studentenschaftsführer in Dresden teil, um für die, durch den Rücktritt des Reichsenschaftsführers Dr. Stäbel geschaffene veränderte Lage, neue Richtlinien zu empfangen. Bei der anlässlich der Kieler Woche durchgeführten Kolonialtagung in Kiel war die Studentenschaft durch die Kameraden Nebelsieck, Brandau und Horn vertreten, die durch ihre schmucken Uniformen berechtigtes Aussehen erregten. Am 23.-24. Juni feierten wir

unser Sommerfest unter dem Motto „Ein Sommernachtstraum“. Eine besondere Freude war es uns, von der Frauen-Kolonialschule Rendsburg 14 Damen bei uns begrüßen zu dürfen. Bei prächtigem Wetter konnten wir diesmal den Kaffee im Park einnehmen. Begünstigt von strahlendem Sonnenschein fanden am 24. Juni in Witzgenhausen die Bahnmeisterschaften des Kreises Meißner statt. 6 Kameraden erkämpften sich den Kreismeistertitel: 100 m: Klenner, 400 m: Heise, 800 m: Cratz, 1500 m: Oelke, Weitsprung: Spethmann, 4 mal 800 m-Staffel: Die Mannschaft der D.K.S. Zweite Siege errang die D.K.S. in folgenden Wettkämpfen: 200 m: Klenner, 800 m: v. Schönau-Wehr, Kugelstoßen: Josten, Weitsprung: Wrede, Diskus: Wrede, Speerwerfen: Wrede. Die Ergebnisse zeugen von einem guten Stand der sportlichen Ausbildung. Anlässlich der Münchener Ereignisse traten Montag, den 2. Juli Mittag $\frac{1}{2}$ 12 Uhr Lehrkörper, Gefolgschaft und Studentenschaft zu einer eindrucksvollen Treuekundgebung für Adolf Hitler im Innenhof unseres altherwürdigen Klosterhofes zusammen. Direktor Sturmhauptführer Koch sprach in kurzen Worten über die Ereignisse der letzten Tage: „Wer heute, nach den innerpolitischen Ereignissen dieser Tage, die Gesichter der Menschen betrachtet, sieht verschiedenartigen Ausdruck. Die einen haben ein schlechtes Gewissen, weil sie sich selbst in irgendeiner Form schuldig fühlen und nun fürchten, die Säuberungsaktion werde auch sie erfassen. Andere sind weich geworden, sie glauben alles verloren, sie sind der Auffassung, der Zusammenbruch stehe bevor, und sie sind in der Verfassung wie jene Lauen, die nach den verlustreichen Wahlen vom November 1933 von der Bewegung abfielen. Dann sehen wir Gesichter junger Menschen, die die bestrafte SA-Führer kannten und nun ein Ideal zertrümmert glauben. Und viele fühlen die Befreiung der Tat des Führers, die Reinigung der Luft. Wenn allerdings satte Bürger und reaktionäres Geklingel glaubte, hämisch lächeln zu können, dann verbitten wir SA-Männer uns das entschieden. Wir verbitten es uns als Nationalsozialisten, wenn Menschen, die die Tragik der Geschehnisse nicht begreifen, ihren Mund aufreißen und sich besugt fühlen, zu kritisieren und zu nörgeln, um Unfrieden zu stiften, weil sie glauben, ihre Zeit sei gekommen. Ihre Zeit ist nicht gekommen und wird auch nicht wiederkommen! Die Bewegung ist aus sieben Männern entstanden und zu ihrer Größe gewachsen, niemals wird sie deshalb unterliegen, weil sieben oder acht SA-Führer, die dem Führer gelobte Treue brachen, sich der Reaktion verschrieben und dafür ihre gerechte Strafe empfangen. Im Glauben an sein Volk und an seine Sendung hat der Führer mit harter Hand zugegriffen, er hat erbarmungslos das ausgemerzt, was als dunkle Gefahr über Deutschland schwebte. Seine Taten müssen uns allen eine Warnung sein. Es muß uns eine Warnung sein, was da geschehen ist, wie da Führer sich Luxus, Wohlleben und Ausschweifung verschrieben und schließlich zum verdienten, bitteren Ende kamen. Es muß uns aber auch eine Warnung sein, darüber zu wachen, daß Sauberkeit der Gesinnung und Lauterkeit des Lebens unsere Pflicht sind. Wir müssen darüber wachen, daß die Reaktion und reaktionäre Gedanken sich nicht auch bei uns einschleichen, und wir dürfen nie vergessen, daß Feinde des deutschen Volkes innen und außen am Werke sind, die mühevoll Arbeit unseres Führers zu stören. Wir haben dem Führer zu danken, daß er persönlich in dieser Zeit, die zu einer Krise hindrängte, die Schicksale des deutschen Volkes in seine Hand nahm. Viele, die abseits standen bekehrt er durch die Tat. Mancher Volksgenosse wird nun, da er sieht, wie ehrlich Adolf Hitler es meint, aus jäher Ueberzeugung den Weg zu uns finden. Wir können dem Führer nicht besser danken, als dadurch, daß wir ruhig, entschlossen und schweigsam bleiben, und daß wir ihm erneut ein Treuegelöbnis ablegen. Verhindern wir, daß über schändliche Taten, deren innere Zusammenhänge noch verborgen sind, geredet, geklatscht und gelästert wird. Seien wir stark und wachsam! Denkt daran, daß der Führer durch sein Eingreifen seine Größe erneut erwiesen hat, und seien wir dem Geschick dafür dankbar, daß er uns gegeben wurde! Wünschen wir uns und dem deutschen Volke, daß er, den ein gütiges Schicksal in diesen Tagen der Gefahr bewahrte, uns erhalten bleibe, um uns emporzuführen in Freiheit und Ehre“.

Am Sonntag, den 15. Juli, veranstalteten wir im Verein mit dem NS-Arbeitsdienst, dem Turnverein Wizenhausen und dem Turn- und Sportverein Sooden-Allendorf — die Forsthochschule Hann.-Münden war auch eingeladen, jagte aber leider in letzter Minute ab — unser diesjähriges Sportfest. Die Tagespresse schreibt darüber: Am vergangenen Sonntag, den 15. Juli 1934, beging die deutsche Kolonialhochschule ihr diesjähriges traditionelles Sportfest auf dem Stadion der Stadt Wizenhausen. Neben Dozentschaft, Gefolgschaft und Studentenschaft der Hochschule hatte sich eine zahlreiche Zuschauer-menge eingefunden, unter der man u. a. den Landrat des Kreises Wizenhausen, Dr. Beckmann, Abteilungsführer Zeiß vom NSAD, sowie den Führer des Sturmbannes 3/439, Obertruppführer Mende, bemerkte. Nach dem Umzug durch die Stadt und Aufmarsch auf dem Sportplatze, begrüßte der Direktor der deutschen Kolonialschule, Sturmhauptführer Koch, die Anwesenden, besonders die Sportabteilungen des Arbeitsdienstes und der beiden Turnvereine Wizenhausen und Sooden-Allendorf, die zu diesen friedlichen Wett-

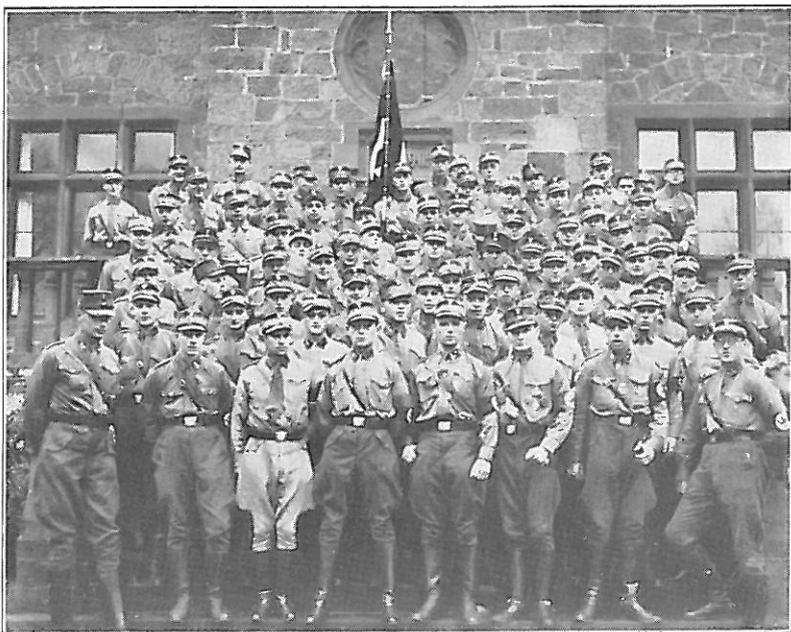


Sportfest.

kämpfen mit den Studenten eingeladen waren. In seiner Ansprache betonte er, daß die Veranstaltung nicht nur als ein Maßstab zu Verbesserungen der Leistungen dienen sollte, sondern daß darüber hinaus dieser Tag der Volksgemeinschaft diene, denn es gelte zu zeigen, daß wir heute fester und geschlossener dastehen, denn je. Mit einem Dank- und Treuegelöbnis an Führer und Volk, dem der gemeinsame Gesang des Horst Wessel-Liedes folgte, schloß Direktor Koch seine Ausführungen. Nachdem am Sonntagmorgen, nach einer Begrüßung durch den Studentenschaftsführer Uhlirsch, die Vorkämpfe und ersten Entscheidungskämpfe bereits stattgefunden hatten, konnte nun sofort mit den Entscheidungskämpfen begonnen werden, die sich dank der Organisation des Sportwartes Oelke flott und reibungslos abwickelten. Gleich die erste Entscheidung im 100m-Lauf brachte einen harten und spannenden Kampf,

aus dem Burgers (Kolonialschule) als erster hervorging. In rascher Folge reihten sich Speerwerfen, Hochsprung, Diskus, Weitsprung und Kugelstoßen an, zwischen welchen die einzelnen Läufe 200 m, 1500 m, und Staffeln 3 mal 1000 m, 4 mal 100 m sowie eine Olympische Staffel ausgetragen wurden. Ganz besonderes Interesse und starken Beifall fanden die drei Staffeln, die jedesmal die Studentenschaft in vorderster Linie sahen, wobei sich die Studenten Oelke, Heise und v. Schönau-Mehr als beachtenswerte, talentierte Mittelstreckler erwiesen. Lediglich die 4 mal 100m-Staffel ging um Handbreite an den Arbeitsdienst verloren. Schließlich fand noch ein Faustball- und ein Handballspiel statt. Abends versammelten sich die Teilnehmer zu einem geselligen Beisammensein, Siegerehrung und Preisverteilung, das durch die Darbietungen der ausgezeichneten Arbeitsdienstkapelle 220 unter Stabführung von Obermusikzugführer Philipp verschönt wurde.

Zur Einweihung des Reichsführerlagers der Deutschen Studentenschaft in Rittmarshausen bei Göttingen waren von uns die Kameraden Uhlitsch,



Sturm 27/439

Tüllmann und Cetto hingefahren. An einem vom 20.-24. Juli veranstalteten Schulungslager für Landesplanung und Verkehrserforschung des Hochschulkreises Niedersachsen in Rittmarshausen nahm Kamerad Frommel teil. Die durch Abgang der bisherigen Amtsleiter bedingte Neubesezung der studentischen Aemter fand am 1. August im großen Hörsaal statt. Studentenschaftsführer Uhlitsch erstattete zunächst Bericht über das vergangene Semester und dankte allen aus den Aemtern scheidenden Kameraden, besonders dem bisherigen Aeltesten, Kameraden Mangel, der seit Beginn seines Studiums in selbstloser und tatkräftiger Weise für die Kameradschaft gearbeitet hatte, für ihre uneigennützig und nicht leichte Arbeit in der Studentenschaft. Dann ernannte er die neuen Amtsleiter. Es sind dies: Aeltester und Praktikanten-

ältester: Fischbach, Arbeitsdienst: Dreckmann, Leibesübungen: Wrede, Grenz- und Auslandsarbeit: Tüllmann, Kasse und Verwaltung: Sellge, Wirtschaftsfragen: Weßjen, Presse und Propaganda: Frommel, Sprecher: Brackemann, Organisationsleiter: Lebr. Am 3. August hörte sich die Kameradschaft den Rundfunkvortrag des Kameraden Manzel über „Wesen und Arbeit der Kolonialhochschule Wismarhausen“ an, der vom Reichsfender Köln in der Hörsolge: „Der Student spricht“, gesandt wurde.

Der Abschiedsabend der Kameradschaft am 23. August vereinte die Diplomaten mit uns noch einmal zu einer schlichten Abschiedsfeier. Der Führer des Altherrenverbandes, A.H. von Scherbening, hatte es sich nicht nehmen lassen, die Wappen der D.R.S. den scheidenden Kameraden persönlich zu überreichen. Mit dem traditionellen Komitat beschlossen wir am nächsten Tag das Sommersemester. Möge allen Diplomaten eine baldige und „pfundige“ Anstellung im Ausland oder daheim beschieden sein. Ende August nahm Studentenschaftsführer Uhlitsch am ersten Reichsführerlager der D.St. in Rittmarshausen teil, während sich das erste und zweite Semester zu einem dreiwöchentlichen Kursus auf der Sportschule Levershausen des SA-Hochschulamtes Göttingen befand. An dem Reichsparteitag in Nürnberg nahm Hochschulgruppenführer Uhlitsch teil. Ein besonderes Erlebnis war die Ansprache des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß zu den NS-Studentenbundsführern. Ueber diese Tagung ist zu berichten: Auf der Sondertagung des NS-Studentenbundes nahm zunächst der Reichsführer des NSDStB., Derichsweiler, das Wort und wies auf die kürzlich vollzogene Neuorganisation des Studentenbundes hin, die vor allem eine Entwicklung von der Masse zurück zur kleinen aber zielbewußten und kampferprobten Elite sei.

Danach sprach, vom Beifall umjubelt, Reichsunterrichtsminister Gau-leiter Ruft. Er gab einen Rückblick auf die Kampfzeit der Bewegung, die nicht nur einen Appell an den Instinkt, sondern auch eine Charakterauslese und damit die Bildung einer neuen Führerschaft gebracht habe. Diese organische, unaufhörliche Bildung einer Führerschicht aus der nationalsozialistischen Bewegung heraus sei überhaupt die Schicksalsfrage der deutschen Nation. Unter großer Spannung der anwesenden Studentenfürher kam Reichsminister Ruft, zum Problem der Hochschule übergehend, auf die Fragen der studentischen Korporationen zu sprechen. Gegenüber Vereinigungen, die an Stelle der völkischen und sozialistischen Weltanschauung noch immer das Prinzip des Geburtscheins oder Monatswechsels festhalten, gebe es für einen Nationalsozialisten überhaupt keine andere Einstellung, als sie kompromißlos zu verneinen und zu vernichten. Bei der Urteilsbildung über eine Einrichtung sei nicht nur das Programm, sondern auch die persönliche Haltung der Träger dieser Einrichtung maßgebend. Man könne nicht bei studentischen Verbänden Dinge und Auffassungen dulden, um dertwillen man andere Parteien und Organisationen aufgelöst habe. Unter dem lauten Beifall der Anwesenden erklärte Reichsminister Ruft, es gäbe keine höhere Korporation als die des Deutschen Volkes, und es gebe keine höhere Ehre, als die des deutschen Volksgenossen. Ein Ehrbegriff, der die Genugtuung von Bildung und Geburt abhängig mache, spreche jeder nationalsozialistischen Anschauung hohn. Bei aller Achtung vor guten Parolen sei doch der höchste Wablspruch der des Volkes, und es gebe keine höhere Couleur als die des Braunhemdes. Im Augenblick der Umorganisation des Studentenbundes könne die studentische Führung niemals an dieser Erkenntnis vorübergehen, die für einen Nationalsozialisten überhaupt keinen Spielraum zulasse. Reichsminister Ruft warnte im Verlaufe seiner grundsätzlichen Rede noch davor, den Nationalsozialismus zum Tummelplatz intellektueller Dilletanten werden zu lassen, und empfahl, sich lieber für eine einfache Betrachtung der Dinge als ihre gewaltsam komplizierte Darstellung zu entscheiden. Während das Tempo des Tages gewissen Bedingtheiten unterworfen sei, könne der NS-Studentenbund als Teil der Bewegung kompromißlos und ohne Rücksichten die alten Ziele der nationalsozialistischen Hochschulpolitik hochhalten und predigen. Dann ergriff, ebenfalls stürmisch begrüßt, der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, das Wort. Er führte etwa folgendes aus: Meine alten und jungen Kameraden des Kampfes! Ich bin gekommen, um das Interesse des Führers und der Be-

wegung an den Studenten auch äußerlich zu zeigen. Dieses Interesse stammt nicht von heute, immer stand die studentische Jugend in vorderster Front. Die ersten Erfolge absoluter Wahlmehrheit in der ganzen Bewegung waren die Wahlen zu den allgemeinen Studentenaussschüssen. Ich selbst rechne es mir zur Ehre an, bereits 1923 Führer des NS-Studentenbataillons in München gewesen zu sein, diese Zeit gehört zu den schönsten meines Lebens! Reichsminister Heß zeichnete im weiteren Verlauf seiner Rede ein treffendes Bild des damaligen Hochschulkampfes. Zum Schluß sprach der Stellvertreter des Führers nochmals seine Anerkennung dafür aus, daß der Umbruch der studentischen Generation längst vor der Machtübernahme stattgefunden habe. Die größte Genugtuung für diejenigen, die diesen Kampf mitgeführt hätten, sei das Empfinden, mit dabei gewesen und Zeitgenosse zu sein des Heroen Adolf Hitler, der eine Geistesfreiheit geschaffen habe, die eine Epoche neuen geistigen Schaffens eröffnet. Die Sondertagung des Studentenbundes wurde mit einem ausgezeichneten Referat des Gauamtsleiters Dr. Groß über das Problem der nationalsozialistischen Hochschule und Wissenschaft abgeschlossen.

Während der Semesterferien war Kamerad Uhlisch zu einem dreiwöchentlichen Sonderlehrgang für Gaustudentenbundsleiter nach der Landesführerschule 4 Ost in Hirschberg abkommandiert. Im Rahmen der studentischen Umorganisation gehören wir nicht mehr zum Kreis West, sondern zum Kreis Mitte (Leipzig). Die deutsche Studentenschaft hat den Erwerb des SA-Sportsabzeichens zur Pflicht gemacht. Um als gutes Beispiel voranzugehen erwarben sämtliche Diplomaten das Sportabzeichen. Der Reichsführer der deutschen Studentenschaft, Andreas Feickert ernannte am 15. Sept. den Studentenschaftsführer Uhlisch zum Kolonialreferenten der deutschen Studentenschaft.

Heil Hitler!

Carl Heinz Uhlisch,
Studentenschaftsführer.



Am 1. Mai.